

Z c
5029



Die Werke der **W**usterblichkeit /

Als

Des **ILLVSTRIS** HochEdlen / Vest und Hochgelahrten

S R R R R

Nicolaß **S**chrißtoph

Lynckerß /

auf Flurßädt und Gößchau Erbherrns /

Welt-berühmten **J**CTI,

Hochst. Sächs. Weimarischen hochbestallten Geheimden Rathß /
der Hochlöbl. Juristen Facultät und des Schöppenstuhls Hochverdienten Ordi-
narii, auch Hochansehnlichen Antecessoris, und des gesamtten
Hoffgerichts Assessoris primarii &c.

Hertzgeliebtes Ehgemahl /

Die Hoch-Edle / Hoch-Ehr und Jugendreiche

S R R R

Margaretha **B**arbara

geböhrne **W**idmarckerin /

der Zeitligkeit

Durch einen allzufrühen Hintritt

Den 13. Januarii jetztlauffenden 1695. Jahres entgangen /
und den 20sten darauff

unter Hochansehnlicher **W**eißen-Procesion
in der Stadt-Kirchen zu S. Michaelis allhier beygesetzt

wurde

aus schuldigstem **B**eyleyde abgebildet

von

Dem sämtlichen **COLLEGIO PHILOSOPHICO.**

JENÄ / Gedruckt in der Krebsischen Druckerey.



Sists / kein Lichter lebt / der nichts von
Perlen schreibet /
Wer trauret / lobt und wünscht / bringt
was von Muscheln an /
Daß ihr berühmter Werth kein solches
Wesen bleibet /

An welchem der Verstand sein Lob erjagen kan.
Doch Höchst-belobtes Haupt der Göttlichen A-
sträen

Wir können / was dir jetzt von hoher Scheitel fällt /
Gewißlich nirgendswu in solchem Bilde sehen /
Als was der Natur selbst in schöner Deutung hält.
Gelehrte pflegen sich umb diese Brut zu zanken /
Jetzt legt man sie dem Thau und dessen Tropfen bey /
Bald will man die Geburth dem Donner selbstem danken /
Dann scheint es / ob ihr Was von vielen Regen sey.
Die Perle / Theurer Mann / so dir die Brust genommen /
War von dem milden Thau der Stwigkeit gezeugt;
Des Geistes edler Glantz war aus den Tropfen kommen /
Woraus die beste Frucht erwünschter Ehen steigt.
Die Muschel war das Haus worauf des Höchsten Seegen
Als angenehmer Blick der warmen Sonne lag /
Der Eltern grosser Ruhm strahlt noch der Welt entgegen /
Und flammt aus finstrier Brust mit güldnem Eh-
ren-Zag.

Die Perle / wann sie noch wie in den Bindeln lieget /
Spielt schon mit hoher Krafft / die von dem Himmel fällt:

Es

Es hat die Seeligste mit Iesus Blank gesieget /
So bald der erste Lenk die Kindheit abgestellt,
Die Gaben blickten vor / der Zunder edler Jugend
Brach durch Ihr gankes Thun mit holden Flammen
aus /

Geschicklichkeit und Witz beziehrten ihre Jugend
Sie war der Gottesfurcht geweihtes Ehren-Haus.
Der Perlen höchster Schmuck besteht in weisen Blicken /
Die ihr gewölbtes Rund in jedes Auge streut:
Wen soll die Keinligkeit des Wandels nicht entzücken /
Den unsre Seeligste dem Christenthum geweiht !
Wir loben dieses nicht / was noch kein Spruch getadelt /
Genug / die Jugend selbst schreibt Sie mit Sternen an /
Und Ihre Treflichkeit hat sich so hoch geadelt /
Daß sie der Reider Spruch nicht weiter schelten kan.
Die Perle stärkt das Herk / und mischt sich unter Säffte /
Die man der Bangigkeit bewährt entgegen setzt:
Du kennest / Werthes Haupt / die hoch-erwünschte
Kräfte /

Womit Dein Perlen-Schak so Mund als Herk ergökt.
Die Armuth rühmet noch / was sie vor Kraft genossen /
Wann diese Perlen-Hand die Mildigkeit geübt.
Es hat die Treue selbst mit Perlen eingeschlossen /
Wie Sie des Nächsten Heyl in wahrer That geliebt.
Man kunte Sie mit Recht als Perlen-Mutter ehren /
Wo man die Kinder-Zucht in das Gesichte nahm;
Indem aus ihrem Mund und sorgsam-treuen Lehren
Nur Perlen-gleiches Heil und reine Jugend kam.
Indes / wie Salk und Gluth die Muschel-Kinder wieget /
So bald nur deren Schmuck in seiner Schale lacht /
So wurde deren Geist mit mancher Flucht bekrieget /
Die ihr die Lebens-Bahn betrübt und schwer gemacht.
Doch

Doch wird die Perlen-Frucht nur durch die Wellen besser/
Und reißt / je mehr die See umb ihre Körner schweift:
So stärckte sich der Geist in tieffem Creuk-Gewässer /
Bis Glaube / Biz / Gedult und Liebe recht gereißt.
Ach aber dieses Guth ist deiner Lust entrißen /
Es liegt der Leibes-Kest als leeres Perlen-Hauß /
Der Ruhm / **VERNUFT** / ist in den Staub
geschmissen /

Die Hülse bleibet nur / die Körner sind heraus.
Die Augen müssen dir nun selber Perlen zeugen
Seitdem dein Perlen-Schmuck ein Raub des Todes
heißt.

Der Tropfen rundes Raß will aus den Herken steigen /
Von denen Fall und Brufft die theure Mutter reißt.
Allein / betrübtet Hauß / wer Perlen edel nennet /
Der weiß / sie taugen nicht in schlechten Roth der Welt;
Gott / der den Perlen-Schmuck der theuren Seele kennet /
Hat ihrer Trefflichkeit ein bessers Loos bestellt.

Der Heyland leget Sie zu seinen Pracht-Juwelen /
Die er der Ewigkeit verwahrlich anvertraut /
Er will das Sternen Gold mit ihrem Schein vermählen /
Und beydes schmückt Sie nun / als schöne **Jesus**-Braut.
Die Perlen lassen sich aus tiessen Gründen holen;

So wird der mürbe Leib einst aus dem Grabe gehn /
Und was die Jammer-Pflicht der Erden anbefohlen /
Soll als ein neuer Schmuck der schönsten Perlen stehn.
Luch aber wolle **Jesus** mit Krafft der Perlen
stärcken /

Er fülle Geist und Herß mit Trost vom Him-
mel an /

So wird Geschlecht und Hauß durch klare Pro-
ben mercken /

Das **Jesus** Perlen-Fang nie Böses suchen
kan.

70



Die Werke der Unsterblichkeit /

Als

Des ILLVSTRIS HochEdlen / Vest und Hochgelahrten

M S R R R

Nicolaus Christoph

auf Flurstä

rbherrns /

Hochst. Sächs. Weim
der Hochlöbl. Juristen Facu
narii, auch Hoch

Seheimden Rathes /
Hochverdienten Ordi
es gesanten

Herzge
Die Hoch

nahl /
ugendreiche

Margga
gebohrt

Barbara
terin /

Durch
Den 13. Januarii

Eintritt
hres entgangen /

unter Hochan
in der Stadt Kir

Procession
allhier beygesetzt

aus schuldigstem Beyleyde abgebildet
von

Dem sämtlichen COLLEGIO PHILOSOPHICO.

JENNA / Gedruckt in der Krebsischen Druckerey.

